

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus, die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.

Liebe Gemeinde!

Welches ist die richtige Botschaft für unser Leben aus der Vielzahl der Botschaften im Internet, der Werbebotschaften, der politischen Meldungen, dem Religionsangebot. Wo finden wir Orientierung für unser Leben? Viele Menschen suchen nach wie vor diese Orientierung im Wort Gottes. Dazu sind wir auch heute Morgen hier zum Gottesdienst zusammengekommen. Aber auch das Wort Gottes ist nicht immer so eindeutig. Oder, es wird auf jeden Fall nicht immer eindeutig und überall in gleicher Weise ausgelegt. Bleibt die beunruhigende Frage, welches, aus den Worten, die sich als Wort Gottes ausgeben, ist das richtige? Welches ist wirklich das wahre Wort Gottes? - Wie ist das wahre Wort Gottes? Um diese Frage geht es im Bibelwort für die Predigt am heutigen Sonntag:

*So spricht der Herr Zebaoth: Hört nicht auf die Worte der Propheten, die euch weissagen! Sie betrügen euch; denn sie verkündigen euch Gesichte aus ihrem Herzen und nicht aus dem Mund des Herrn. Sie sagen denen, die das Wort des Herrn verachten: Es wird euch wohlgehen - und allen, die nach ihrem verstockten Herzen wandeln, sagen sie: Es wird kein Unglück über euch kommen. Aber wer hat im Rat des Herrn gestanden, dass er sein Wort gesehen und gehört hätte? Wer hat sein Wort vernommen und gehört? Siehe, es wird ein Wetter des Herrn kommen voll Grimm und ein schreckliches Ungewitter auf den Kopf der Gottlosen niedergehen. Und des Herrn Zorn wird nicht nachlassen, bis er tue und ausrichte, was er im Sinn hat; zur letzten Zeit werdet ihr es klar erkennen.*

*Ich sandte die Propheten nicht, und doch laufen sie; ich redete nicht zu ihnen, und doch weissagen sie. Denn wenn sie in meinem Rat gestanden hätten, so hätten sie meine Worte meinem Volk gepredigt, um es*

*von seinem bösen Wandel und von seinem bösen Tun zu bekehren.*

*Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der Herr, und nicht auch ein Gott, der ferne ist? Meinst du, dass sich jemand so heimlich verbergen könne, dass ich ihn nicht sehe? spricht der Herr. Bin ich es nicht, der Himmel und Erde erfüllt? spricht der Herr.*

*Ich höre es wohl, was die Propheten reden, die Lüge weissagen in meinem Namen und sprechen: Mir hat geträumt, mir hat geträumt. Wann wollen doch die Propheten aufhören, die Lüge weissagen und ihres Herzens Trug weissagen und wollen, dass mein Volk meinen Namen vergesse über ihren Träumen, die einer dem andern erzählt, wie auch ihre Väter meinen Namen vergaßen über dem Baal. Ein Prophet, der Träume hat, der erzähle Träume; wer aber mein Wort hat, der predige mein Wort recht. Wie reimen sich Stroh und Weizen zusammen? spricht der HERR. Ist mein Wort nicht wie Feuer, spricht der Herr, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt?*

*(Jer 23, 16-29).*

So die Botschaft des Propheten Jeremia, gesprochen in eine Krisenzeit hinein. Jeremia selbst wurde von Gott zum Propheten berufen. Er weigerte sich gegen diese Berufung, erhob Einwände wie: „Ich bin zu jung.“ Ich kann nicht reden!“ Doch Gott wollte diesen jungen Mann als seinen Botschafter gebrauchen. Jeremia soll sein Volk vor dem nahenden Unheil warnen - wir wissen das 587 vor Christus schließlich die Zerstörung des Jerusalemer Tempels die Spitze des Unheils war. Die Worte, ‚Siehe, es wird ein Wetter des Herrn kommen voll Grimm und ein schreckliches Ungewitter auf den Kopf der Gottlosen niedergehen‘ mögen darauf anspielen. Gott sichert Jeremia bei seiner Aufgabe den göttlichen Beistand zu. Er will und wird ihm zur rechten Zeit, die richtigen Worte in den Mund legen - so verspricht Gott es ihm bei seiner Berufung zum Propheten.

Diese Berufung macht ihn zu einem richtigen Propheten Gottes - im Gegensatz zu den anderen, die sich nur auf eigene Eingebungen und auf die Interessen der Machthaber beziehen, nicht aber auf Gottes Wort. Gegen diese anderen, falschen Propheten wendet sich Jeremia in diesem unserem Predigtwort für den heutigen Sonntag. Und so spricht Jeremia das Wort Gottes in die schwierige Situation des Landes Judäa zwischen dem 7. und 6. Jahrhundert vor Christus. Die Könige Judas schwanken zwischen den großen damaligen Machtzentren Assyrien und Babylonien. Damit verbunden ist eine zunehmende soziale Ungerechtigkeit, die scheinbar in Kauf genommen wird. Diejenigen, die die öffentliche Meinung bestimmen, in den Worten Jeremias, die falschen Propheten, folgen dabei eigene Interessen, stehen den Herrschenden nah und vertreten deren Interessen: nämlich zu beschwichtigen, ihr schlechtes Gewissen mit Unwahrheiten zu beruhigen. Sie sagen es wird euch wohlgehen. Es wird kein Unheil über euch kommen. Jeremia bezeichnet sie als diejenigen, die die Boshafte stärken, auf dass ja niemand sich bekehre von seiner Bosheit. (Jer 23, 14). Das, was sie weissagen beruhe nur auf eigenen Gesichte und nicht auf dem Wort Gottes. Gegen diese Beschwichtigungen erhebt Jeremia nun seine Stimme.

Hört nicht auf die Worte dieser Propheten.... Sie betrügen euch...! So die Botschaft von Jeremia. Sie gaukeln euch etwas vor - so wie uns vielleicht manches Mal die Unmengen an Informationen im Internet - auch sogenannte religiöse, gar auch christliche Information und Werbung. Nicht alles was sich christlich nennt spricht die Wahrheit. Es gibt auch falsche Propheten im Internet. Viele.

Hört nicht auf sie. Vertraut ihnen nicht. Nicht alle Propheten verkündigen das Wort Gottes. Bleibt nun die Frage: Wie ist

das Wort Gottes? Das Wort Gottes, das uns Orientierung für unser Leben verspricht?

Gottes Wort ist eben nicht beschwichtigend, es gaukelt uns nicht etwas vor was wir gerne hören möchten. Es ist nicht immer sanft. Gottes Wort ist aufdeckend. Gottes Wort ist wie Feuer. Gottes Wort ist wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt. Das Wort Gottes, so hören wir bei Jeremia, kann wie ein Feuer sein und wie ein Hammer, der die Kraft hat, sogar Felsen zu zerschlagen. Also kann es uns/dich und mich aus der Kälte herausholen, wärmen und begeistern wie ein Pfingstfeuer. Gottes Wort kann uns aus jeglicher Versteinerung befreien, kann das hart gewordene, steinerne Herz durchbrechen und es mit ein weiches, aus Fleisch und Blut Herz ersetzen. Es kann genauso das Falsche in mir verbrennen und Mauern, die ich mir errichtet habe, die mich vom Guten abtrennen, zertrümmern. Und Gott, der Ursprung dieses Wortes: Er ist nicht nur der nahe Gott, über den wir Menschen verfügen können. Gott ist auch der ferne Gott, den wir Menschen oftmals nicht verstehen. Gott ist unfassbar, Gott ist es, der Himmel und Erde füllt - so die Botschaft von Jeremia.

Gottes Wort ist das aufdeckende Wort der Liebe, dass niemandem nach dem Mund redet. Es verheißt aber wahrhaftiges Leben, auch in anderer Dimension, ja ewiges Leben. Dieses Gottes Wort ist da. Manchmal ist es vielleicht verborgen und zu übersehen in all den anderen Stimmen. Manchmal ist dies Wort Gottes wohl nicht greifbar, vielleicht wenn wir nach Enttäuschungen nach einer einfachen Antwort auf Fragen des Lebens suchen. Manchmal ist es vielleicht fern, wenn wir so sehr beschäftigt und eingespannt sind und einfach im Strom des Lebens mittreiben. Aber es ist da.

Lernen möchte ich von Jeremia: Unsere Geschichte im Großen wie im Kleinen ist nicht nur Schicksal und von vornherein planmäßig festgelegt, sondern veränderbar. Gott gibt die Chance dazu. Ein Mensch kann sich zum Guten hin ändern. Besinnung und Umdenken sind möglich. Ich lerne: Trösten im Sinne Jeremias bedeutete nicht, nach Art der falschen Propheten billigen Optimismus zu versprühen, „es wird schon nicht alles so schlimm sein“. Die Wahrheit der prophetischen Botschaft entscheidet sich wie die Wahrheit, die wir für unser Leben erkannt haben, eben nicht an der Stärke des Beifalls und dem Zustrom des Publikums, sondern die Wahrheit tut oft weh und sie fordert von uns eine neue Ausrichtung für unser Leben. Ist es nicht oft so, dass alles was uns Wachstum und letztendlich auch Erfüllung in unser Leben gebracht hat, das kam durch Leidenserfahrungen, und nicht immer nur durch Glückserfahrungen? Aber, das ist eben was die schmerzhafteste Wahrheit uns schenkt – neues Leben, weil die Wahrheit uns befreit und damit auch neue Kräfte in uns freisetzt!

Im Johannesevangelium bezeichnet das Wort „Wahrheit“ die in Jesus zugänglich gewordene Wirklichkeit Gottes, die auch mit dem Wort „Treue“ übersetzt wird, und die für die Menschen ‚Freiheit‘, ‚Licht‘, und ‚Leben‘ bedeutet. Nach Jesu Tod wird die Wahrheit durch den Geist Gottes zugänglich, und überhaupt nur durch den Geist Gottes recht als Wahrheit erkannt. Darum wird der Geist auch „Geist der Wahrheit“ genannt. Durch Jesus vermittelt und durch den Geist voll erschlossen, muss diese Wahrheit das Leben der Glaubenden bestimmen.

Also, welches ist denn nun die richtige Botschaft? Wo uns jeden Tag so eine Fülle erreicht an - teilweise widersprüchlichen - Informationen, an Botschaften,

an Ratschlägen für unser Leben aus nahezu allen Bereichen? Es gibt sie eben auch in unsren Tagen, diese selbsternannten Propheten, gegen die Gott in unserem Predigttext Stellung bezieht. Vielleicht ist es in unseren Tagen noch schwieriger, sich dagegen zur Wehr zu setzen. Auf jeden Fall ist es sehr wichtig nicht alles zu glauben was wir im Internet lesen und wichtig ist es auch die Menschen die sich als „Propheten“ darstellen zu hinterfragen, versuchen ihren Hintergrund zu erfahren, besonders ihren theologischen Hintergrund. Denn anders als zu Zeiten des Jeremia stehen diese Propheten nicht auf irgendwelchen Marktplätzen und schwingen dort ihre Reden vor einem überschaubaren Publikum. In unseren Tagen kommen sie mit den modernen Medien in jedes Wohnzimmer und auf jedes Smartphone. Sie twittern und whats`appen ihre persönlichen Meinungen im Namen Gottes rund um die Welt.

Gottes Wort ist da, aufdeckend. Gottes Wort ist da in Jesus Christus. Er selbst ist die Wahrheit. In seinem Leben und Handeln, in seinem Leiden, Sterben und Aufstehen ist die Wahrheit Mensch geworden. Gottes Wort ist Mensch geworden, handfest in Jesus Christus, in unserer Wirklichkeit. Und doch bleibt es schwer, dies immer wieder herauszuhören aus der Vielzahl der Worte und Einflüsse. Es bleibt schwer, Orientierung zu finden. Aber, liebe Gemeinde, wir sind dabei nicht allein auf dem Weg. Gott ist an unserer Seite. Sein „Geist der Wahrheit“ führt und leitet uns wo wir darum bitten. Er führt Menschen zu Kirchen und Gemeinden zusammen, damit wir nicht nachlassen, sein Wort zu suchen, zu hören und zu leben. Gottes aufdeckendes Wort der Liebe will uns Leben schenken. Jeden Tag neu.

Geben wir uns nicht so schnell zufrieden mit den vielen Stimmen, die wir hören, die uns oft beschwichtigen und eigene Meinungen ausdrücken wollen. Lassen wir nicht nach gemeinsam nach dem zu suchen, was uns Leben schenkt, Leben in Fülle: Gottes Wort. Gottes Wort sei in unserer Mitte jeden Tag neu, denn allein Gott ist es, der Himmel und Erde erfüllt mit Wahrheit und Leben.

Amen.